

Am Ende eines Seminartages oder einer Unterrichtseinheit werden die sieben wichtigsten Punkte (= 7 Very Important Points) noch einmal zusammenfassend dargestellt.

1 Einsatzmöglichkeiten

- um als Gedächtnisstütze das Wichtigste zu wiederholen
- als eine besondere Form der Zusammenfassung
- um ausgewählte Ergebnisse hervorzuheben
- um den → A Transfer in den Alltag anzubahnen

2 So wird's gemacht

- Kündigen Sie zu Beginn des Tages/der Veranstaltung auf der → **Agenda** die 7 VIPs als Tagesordnungspunkt an. Sie können das Akronym hier bereits auflösen – oder es spannend machen: „Lassen Sie sich überraschen...“.
- Schlagen Sie am Ende des Tages oder der Seminareinheit eine Flipchart mit der Überschrift „7 VIPs“ auf und erläutern Sie (ggf. zum zweiten Mal), was es damit auf sich hat: „Wir wollen gemeinsam aus den vielen interessanten Themen, die wir im Verlauf des Tages besprochen haben, die wichtigsten sieben Punkte herausfiltern. Bitte lassen Sie den Tag vor Ihrem inneren Auge noch einmal ablaufen. Was möchten Sie unbedingt mit nach Hause mitnehmen?“. Geben Sie ggf. 1 Minute zum Nachdenken.
- Sammeln Sie dann per → **A Zurufabfrage** die sieben VIPs und halten Sie diese auf dem Flipchart fest.

Hinweis: Diese Variante funktioniert nur bei kleineren Seminargruppen richtig gut; in großen Gruppen ist die Variationsbreite oft zu groß. Was das Wichtigste war, kann von Person zu Person sehr unterschiedlich sein. Trotzdem ist es überraschend, dass es bei vielen Punkten oft eine große Übereinstimmung gibt.

3 Didaktisch-methodische Hinweise

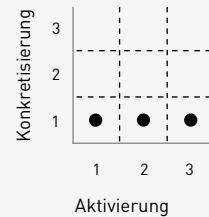
Seminartage sind lang, und in der Regel passiert an so einem Tag sehr viel: Der Trainer vermittelt Infos, Teilnehmende berichten von Erfahrungen, neue Ideen und Lösungen für Praxisprobleme werden gemeinsam entwickelt und, und, und... Wie viel davon können die Teilnehmenden tatsächlich behalten – und wie viel wird absehbar verloren gehen?

„7 VIPs“ interpretiert das bekannte Akronym der „Very Important Persons“ als „Very Important Points“ neu und ist eine besondere Form, am Ende eines Seminartages (oder ggf. auch einer Seminareinheit) das Allerwichtigste noch einmal in sieben knappen und knackigen Aussagen zusammenzufassen. Dabei sollte diese Zusammenfassung nicht nur die vom Kursleiter eingebrachten Inhalte berücksichtigen, sondern auch das einbeziehen, was von den Teilnehmenden an Erfahrungen, Berichten, Eindrücken und Feedbacks eingebracht wurde, also z.B. auch die Ergebnisse einzelner Ar-

LERNZIEL



NEUN-FELDER-TAFEL



SOZIALFORM



LERNPHASE



MATERIAL & MEDIEN

Flipchart, Moderationskarten

VERWANDTE

- A Transfer
- A Ritual

VORTEILE & CHANCEN

- + Leicht zu erklärende Aktionsform mit geringem Vorbereitungsaufwand
- + Bahnt den Transfer an
- + Gehirngerecht
- + Bei längeren Fortbildung gut geeignet für ein → A Ritual

NACHTEILE & PROBLEME

- Manchmal fällt die Beschränkung auf sieben Punkte sehr schwer



10 – 15 Minuten



bis 40 TN



beitsgruppen etc. Es geht nicht darum, aus Präsentationen noch einmal Folien zu zeigen o.Ä., sondern tatsächlich den ganzen Tag zu rekapitulieren und das besonders (Be-)Merkmale herauszupicken. Die 7 VIPs müssen also live und vor Ort am Ende des Tages entwickelt werden. Natürlich kann man schon vorher Ausschau nach geeigneten Punkten halten.

Die Zahl sieben ist nicht willkürlich gegriffen. Unser Gedächtnis kann maximal etwa sieben Sinneinheiten auf einmal erfassen und verarbeiten. Deswegen erleichtert die Beschränkung auf sieben sehr das Erinnern der VIPs. Natürlich kann man auch eine andere, niedrigere Zahl wählen.

Varianten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zu diesen „7 VIPs“ zu kommen:

- Sie können die 7 Punkte gemeinsam mit den Teilnehmenden im → **S Plenum** ermitteln.
- Jeder TN schreibt zunächst in → **S Einzelarbeit** seine persönlichen 7 VIPs auf; am Ende sammelt der SL im → **S Plenum** sieben gemeinsame Punkte und hält sie auf einem Flipchart fest.
- Eine Gruppe von TN erhält den Auftrag, ihre VIPs zusammenzustellen. Am nächsten Tag bekommt eine andere Gruppe diese Aufgabe.
- Im Teamteaching kann der Trainer, der den weniger aktiven Part gespielt hat – quasi aus dem Off – seine 7 VIPs nennen.
- Wo es um handfeste Tipps geht, können die „7 VIPs“ auch einmal zu „7 VITs“ mutieren...
- Die „grüne Karte“, ein stärker personalisiertes Vorgehen: Geben Sie den TN je eine grüne Moderationskarte aus. Bitten Sie sie, jede(r) für sich, die sieben (oder vielleicht auch nur drei) Punkte aufzuschreiben, die sie unbedingt mit nach Hause mitnehmen und im Alltag umsetzen wollen. „Die Karte bleibt bei Ihnen“ – die persönlichen Ergebnisse werden also nicht gesammelt oder anderweitig veröffentlicht. „Grün ist die Farbe der Hoffnung“, das

spielt darauf an, dass dieser Schritt mit der Hoffnung verbunden ist, die Umsetzung möge gelingen.

Ein Praxisbeispiel

In einer Einheit „Presenting in English“ (für eine deutsche Seminargruppe) wurde den ganzen Tag eine Vielzahl von Aspekten behandelt und in kleinen Übungseinheiten praktisch geübt. Das Flipchart-Set zu dieser Einheit – das die Teilnehmer später als → **M Fotoprotokoll** erhalten sollten – umfasste etwa 35 Flips – ziemlich viel. Zu viel, um wirklich alles dauerhaft zu behalten.

Am Ende des Tages erklärte der SL den Teilnehmenden, was es mit den „7 VIPs“ auf sich hat. Er bat sie, zunächst einmal jeder für sich, das eine Highlight herauszusuchen:

„If you replay this day in your memory: What was the most Important Point for you? What do you definitely want to keep in mind for your next presentation in English?“

Anschließend ließ sich der SL von der Gruppe diese Punkte zurufen und hielt sie, als kurze und knackige Tipps formuliert, auf einem Flipchart fest.



„Bitte bedenken Sie: Die Aktionsform spiegelt nur ein ungefähres Meinungsbild der Gruppe wider und zeichnet kein präzises Bild. Deswegen sind die 7 VIPs kein Auswahlverfahren. Wenn z.B. eine Entscheidung getroffen werden soll, mit welchen Ergebnissen später weitergearbeitet werden wird, benötigen Sie ein stärker kontrolliertes Verfahren, z.B. per → A Zurufabfrage viele Punkte sammeln, per → A Punkt-abfrage auswählen lassen, das Ergebnis noch einmal auf einem Flipchart festhalten.“

Autor
Ulrich Müller